

Menschen verständlich erscheinen. Edda Werfel hat das Originalmanuskript K.s ausgezeichnet ins Deutsche übersetzt.

Bonn

Gerhard Hahn

**Dissent in Poland.** Reports and Documents in Translation. December 1975 — July 1977. Editorial Board: A. Ostoja Ostaszewski, T. Musioł, K. Stepan, A. Zakrzewski. Selbstverlag der Association of Polish Students and Graduates in Exile. 1. Aufl. London 1977, 2. rev. Aufl. London 1979. 200 S.

Bei der hier anzuzeigenden Broschüre handelt es sich um die zweite, revidierte Auflage einer Materialsammlung zur Entstehung der gegenwärtigen Oppositionsbewegung in Polen. Die Dokumente, die hier in englischer Übersetzung dem westlichen Leser präsentiert werden, sind den sprachkundigen Kennern hauptsächlich aus der polnischen Exilzeitschrift „Kultura“ (Paris) bekannt. Einige von ihnen liegen in der deutschsprachigen Fachliteratur bereits vor, wie der „Brief der 59“ oder der „Brief der 101“.<sup>1</sup>

Nach einem Vorwort von Adam Michnik und des Herausgebers ist im ersten Kapitel (S. 11—24) die teilweise erfolgreiche Opposition gegen die beabsichtigten Verfassungsänderungen von Dezember 1975 bis Februar 1976 dokumentiert. Das zweite Kapitel (S. 25—43) enthält den Wortlaut des „Offenen Briefes an den Genossen Edward Gierek“ von Edward Lipiński (Frühjahr 1976) und des „Offenen Briefes an die Führer der Volksrepublik Polen in Sachen der Normalisierung der Beziehung zur Sowjetunion“ von Władysław Bieńkowski (März 1976). Das folgende kurze Kapitel (S. 44—49) schildert und dokumentiert eine internationale Konferenz, die das polnische „Jugendkomitee für die Angelegenheiten der KSZE in Helsinki“ (Młodzieżowy Komitet do Spraw KBWE w Helsinkach) vom 19.—24. Juni 1976 in Warschau abgehalten hat. Das vierte Kapitel (S. 50—78) informiert den Leser über die Ereignisse des 25. Juni 1976 in Radom und Ursus und ihre unmittelbaren Folgen. Das sechste, umfangreichste und materialreichste Kapitel (S. 79—146) ist dem „Komitee zur Verteidigung der Arbeiter“ (Komitet Obrony Robotników/KOR) — das sich heute „Komitee zur Gesellschaftlichen Selbstverteidigung“ (Komitet Samoobrony Społecznej) nennt — und dessen Wirken bis etwa Mai 1977 gewidmet. Etwas kurz geraten ist das sechste Kapitel (S. 147—164) über die katholische Kirche, weil die Haltung der Kirche zur Verfassungsreform bereits im ersten Kapitel dokumentiert wurde. Im letzten Kapitel (S. 165—186) mit der Überschrift „Perspectives for the Future“ wird u. a. das Programm der „Polnischen Verständigung für Unabhängigkeit“ (Polskie Porozumienie Niepodległościowe/PPN) auszugsweise vorgestellt sowie die Entstehung und personelle Zusammensetzung der „Bewegung zum Schutze der Menschen- und Bürgerrechte“ (Ruch Obrony Praw Człowieka i Obywatela/ROPCiO) beleuchtet. „Biographical Notes“ der führenden Persönlichkeiten der polnischen Opposition und eine Zeittafel der Ereignisse von Juni 1976 bis Juni 1977 schließen den Band ab.

Marburg a. d. Lahn

Csaba János Kenéz

1) H. Laeuen: Im Banne des Wohlstandsdenkens, in: Osteuropa 26 (1976), H. 5, S. 324 ff.; C. J. Kenéz: Politische und gesellschaftliche Auswirkungen der Verfassungsreform in Polen, in: Dokumentation Ostmitteleuropa (Wiss. Dienst für Ostmitteleuropa N. F.) 1976, H. 4, S. 28 f.